

Ein Markt mit besonderem Flair

Auf Gut Mergenthau bei Kissing hat die Waldweihnacht eröffnet – mit viel Handwerkskunst, regionalen Produkten und Angeboten für Kinder.



Am Samstag zur Eröffnung der Waldweihnacht auf Gut Mergenthau strömten zahlreiche Besucherinnen und Besucher aus der Region und darüber hinaus auf das Gelände. Fotos: Allen Xu

Von Allen Xu

Kissing Mit der ganzen Familie und sogar dem Hund ist Manuel Stahl aus Ulm zur Waldweihnacht auf Gut Mergenthau gefahren – gleich am Eröffnungstag. „Meine Frau hat den Markt online entdeckt. Wir machen einen Tagesausflug daraus“, erzählt er. Besonders schätzt die Familie, dass der Markt ausdrücklich kinderfreundlich ist: „Das ist super, weil die Kinder hier wirklich etwas machen können – beim Bogenschießen oder beim Kamelreiten sind sie beschäftigt und sehr begeistert“, zeigt sich Stahl begeistert, während sein siebenjähriger Sohn gerade Pfeil und Bogen am Stand ausprobiert.

Diese Einschätzung teilen viele Besucherinnen und Besucher, die sich am Sonntag auf den Weg in den Wald östlich von Kissing machten. In den verschiedenen Innenbereichen verkaufen zahlreiche Stände handwerkliche Produkte, oft mit ungewöhnlicher Herkunft oder persönlicher Geschichte. Dazu gehört Susanne Bergmann, die jedes Jahr „mit etwas anderem“ kommt.

Neben Keramik bietet sie selbst gestrickte Sitzkissen aus Wolle und dünn geschnittenen Reststoffen an. „Ich hatte welche für eine Kollegin und mich gemacht, und da fragte eine

Frau, was sie kosten. Also habe ich beschlossen, sie dieses Jahr hier zu verkaufen.“

Typische Artikel eines Weihnachtsmarkts sind ebenfalls vertreten: Holzarbeiten, Krippen, Honig und Bienenwachskerzen – alles regional hergestellt, wie Imker und Standbetreiber Herbert Rappel aus Mering betont.

Daneben gibt es auch viel Besonderes: etwa die kugelförmigen Gartenfackeln von Stefan Franke am Eingang der Waldweihnacht, die mit Bioethanol betrieben werden, oder das Pony- und Kamelreiten für Kinder. Das Pony „Moritz“, begleitet von Marlies, die den Kleinsten beim Aufsteigen hilft, ist ein echter Publikumsliebbling.

Ein weiterer Anziehungspunkt ist Manfred Schmid, der seit mehr als 20 Jahren dabei ist und seine Arbeiten mit der Motorsäge präsentiert. „Der Markt ist über die Jahre gewachsen – eine wirklich tolle Veranstaltung. Es kommen inzwischen sogar Besucher aus Norddeutschland“, sagt er. Tatsächlich legt Gutsherrin Monika Frottner großen Wert darauf, dass die Waldweihnacht regional, handwerklich und ökologisch geprägt ist – so wie auch der Betrieb selbst. Früher wurde auf dem Gut Rollrasen produziert, wofür chemische Mittel nötig waren. Doch weil der Hof sein Grundwasser aus einem eigenen Brunnen bezieht, wollte man diese intensive Nutzung nicht mehr. Deshalb stellte der Betrieb auf Bio-Christbaum-Anbau um. Auch energetisch arbeitet das Gut weitgehend autark.

Die Aussteller werden zudem bewusst ausgewählt – mit Schwerpunkt auf Kunsthandwerk und individuellen Produkten. Selbst bei den kulinarischen Angeboten gilt ein klarer Maßstab: „Alles, was nicht bio ist, ist zumindest regional.“

Ein Beispiel dafür ist ein asiatischer Essensstand, der von „Tofureitran“ aus Affing betrieben wird – etwas, das man auf klassischen Weihnachtsmärkten eher selten findet. Doch die Resonanz ist positiv, wie Betreiber Phong Tran berichtet. „Alles, was wir anbieten, ist vegetarisch. Wer vegetarisch isst, hat auf Weihnachtsmärkten oft kaum Auswahl außer Pommes. Die sind froh, wenn sie hier etwas bekommen.“ Auch hier bleibt es regional: „Die Sojabohnen kommen aus Aichach, wir produzieren in Affing.“

Viele Besucherinnen und Besucher sind Stammgäste aus der Region – so wie Heike Baumgärtner aus Dasing, die seit fünf Jahren jedes Jahr zur Waldweihnacht fährt. „Man kann durch verschiedene Räume und Hallen schlendern. Es hat einfach ein besonderes Flair. Es gibt nicht nur Essen, sondern auch vieles zu entdecken.“ Zufrieden ist sie auch mit der Organisation: „Die Anreise ist unkompliziert. Man wird gleich zum Parkplatz geleitet und muss nicht lange herumsuchen.“